Wir leben von Gottes Liebe – wir feiern Gottes Liebe – wir geben Gottes Liebe weiter

verbunden

September bis November 2018

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen

Thema:

Bankier der Barmherzigkeit

www.evangelisch-in-wissen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine neue Ausgabe von „Verbunden“ liegt vor Ihnen. In diesem Heft finden Sie unter anderem: Unser Thema Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888) – er war der Vordenker der Genossenschaftsidee Mit seiner „WAS EINER ALLEIN NICHT SCHAFFT DAS SCHAFFEN VIELE“, veränderte dieser Mann die Welt.

Außerdem:
Berichte aus unserem Gemeindeleben:

Wissenswertes über die Kinderbibelwoche, aus der Kita Apfelbaum, aus unserer Bücherei und natürlich aus unserer Gemeindearbeit und einen Gruß von Pfarrerin Kirsten Galla aus Daaden

Herzliche Grüße
Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis

angestossen

Wolkenkratzer 3

nachgedacht

Bankier der Barmherzigkeit. 4
Das Raiffeisen-Jubiläum
im Kirchenkreis Altenkirchen 7

erlebt

Grüße aus Daaden. 9
Reclaiming Jesus 10

geplant

Frauenkreistermine. 15
Termine der Männerrunde. 15

begeisternd

Sonntagsgottesdienste. 16
Wochengottesdienste. 17

verspielt

Multi-Kulti-Fest beim Apfelbaum . . . 22
Haikos Kibiwo 24

erlesen

Evangelische Öffentliche Bücherei. . 21

überschritten

Unsere Geburtstagskinder. 18
Freud und Leid aus der Gemeinde . . 26

ansprechbar

Telefonnummern und Adressen 27

laufend

regelmäßige Veranstaltungen 28

Wolkenkratzer

Weißt du, wo der Himmel ist? Wo du wirklich du selber bist. Wo sich der Kopf mit dem Herzen vereint, wo niemals ein Kind mehr in sein Kissen weint? Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Wo der Frieden endlich die Erde küsst? Wo auch des Nachts die Sonne scheint und es jeder nur gut mit dem anderen meint? Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Wo kein Hungriger ein anderes Leben frisst? Wo kein Müll mehr die schöne Welt vermüllt, und Smog die Städte und Gedanken verhüllt? Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Wo ein jeder des anderen Wünsche liest? Wo man einander die Schuld vergibt und den Schwachen genau wie den Starken liebt? Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Wo du endlich alle Grenzen brichst? Wo du nicht nur an den Wolken kratzt, sondern das Echte, das Wahre und Schöne fasst. Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Und klar ist, dass du ein Kind Gottes bist. Wo kein Mensch und kein Gott mehr leidet, sondern Gott seine Schafe endlich sichtbar weidet. Weißt du, wo der Himmel ist?

Weißt du, wo der Himmel ist? Und keiner mehr ein Moslem, Jude oder Christ, wo alle nur noch in Barmherzigkeit handeln und allein im Licht unseres Gottes wandeln. Weißt du, wo der Himmel ist?

Nein, ich weiß nicht, wo der Himmel ist,
nicht so, dass du endlich zufrieden bist.
Und doch kenn ich den und will bei dem bleiben, der den Himmel gebracht hat in seinem Leibe, und dass, wo er ist, auch der Himmel ist.

Ja, ich weiß, dass das schon der Himmel ist,
wo du, Herr Jesus, schon bei uns bist.
Wo wir dir folgen, dich lieben und dir vertrauen, und nicht mehr auf die Mächte des Bösen bauen. Da weiß ich, dass da schon der Himmel ist.

Ja, ich weiß, dass da schon der Himmel ist,
wo ein Mensch voller Freud seine Schuld vergisst! Wo sich Menschen einander in Liebe begegnen, und wir sogar noch unsere Feinde segnen. Mir scheint, dass da schon der Himmel ist.

Ja, ich weiß, dass das noch nicht der Himmel ist, denn man sieht auf der Welt noch den größten Mist. Aber auf dich, o mein Herr und mein Gott darf ich hoffen, und dann steht mir schon jetzt stets der Himmel offen. Ich darf hoffen, auch wenn das noch nicht der Himmel ist.

Einmal wach ich auf und sehe, dass schon Himmel ist, wenn du, endlich und für immer für alle sichtbar bist. Wenn sich meine Hoffnungen und Träume erfüllen, und sich die Wolken verziehen und die Wahrheit enthüllen. Dann wach ich auf und sehe, dass überall Himmel ist.

Marcus Tesch

Bankier der Barmherzigkeit

Die wenigsten wissen, dass der Begründer der Raiffeisen-Banken, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, nicht nur ein Sozialreformer und Genossenschaftspionier war, sondern auch ein tiefgläubiger Christ, der seine Arbeit als Gottesdienst verstand. In diesem Jahr wird mit einer Fülle von Veranstaltungen an den 200. Geburtstag des Genossenschaftsgründers erinnert. Und so hatte auch die evangelische Kirchengemeinde Hamm an der Sieg, der Ort in dem der „Bankier der Barmherzigkeit" am 30.3.1818 zu Welt kam, sich vorgenommen, insbesondere des Christenmenschen Raiffeisen zu gedenken.

In einem Gottesdienst in Raiffeisens Tauf- und Konfirmationskirche betonte der Ortspfarrer Prof. Dr. Dr. Michael Klein, das Lied „Ins Wasser fällt ein Stein" sei eigentlich mit Fug und Recht als „Raiffeisen-Lied" zu bezeichnen, beschreibe es doch, wie aus der Idee eines einzelnen für viele Menschen eine tatkräftige genossenschaftliche Hilfsorganisation entstanden sei. Wie heiße es in dem Liede: „Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunklen stehn, die ruft der Schein zusammen."

Heute sind gut eine Milliarde Menschen weltweit nach genossenschaftlichen Prinzipien organsiert und die Genossenschaftsidee wurde vor Kurzem in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Raiffeisen selbst hatte im Hungerwinter 1846/47 in seiner Bürgermeisterstelle in Weyerbusch/Westerwald erreicht, dass für Arme kostengünstig Brot auf Schuldschein ausgeben wurde. Die Arbeit wurde von einem eigens gegründeten „Brodverein" getragen. Raiffeisen betonte später, dass nur die Behaftung der noch relativ Wohlhabenden bei ihrer „Christenpflicht" für die ärmeren Menschen den Verein erst lebensfähig gemacht habe.

In seiner nächsten Bürgermeisterei im nahegelegenen Flammersfeld arbeitete Raiffeisen nach ähnlichen Prinzipien mit der Gründung eines „Hülfsvereines", der den Landwirten günstige Kredite für die Viehbeschaffung vergab und diese so von wucherischen Viehhändlern unabhängig machte. Tatkräftig wurde er dort vom Ortspfarrer unterstützt.

In seiner dritten Bürgermeisterei in Heddesdorf/Rhein schließlich gründete er einen „Wohlthätigkeits-Verein", der sich neben der Versorgung mit Krediten auch das Kümmern um verwahrloste Kinder und Strafentlassene sowie die Einrichtung einer Volksbibliothek zur Aufgabe machte. Die weitgespannte Tätigkeit erinnerte an die damals durch Johann Hinrich Wichern ins Leben gerufene „Innere Mission", und in der Tat war Raiffeisen durch seine drei Lebensfreunde, allesamt evangelische Pfarrer, wohl mit diesem großen Projekt vertraut. Letztlich erfolgreich war in seiner Arbeit allerdings nur die Kreditvergabe. Nachdem diese einen großen Umfang angenommen hatte, begannen

Bildnachweis Illustration: unikat / Ronald Dunckert

die unbeschränkt haftenden Vereinsmitglieder um ihre Einlagen zu bangen. Raiffeisen reagierte darauf mit einem biblischen Verweis, wenn der die Vereinsangehörigen mit den unwilligen Eingeladenen im Gleichnis vom Hochzeitsmahl (Mt 22) verglich und ankündigte, sich nun die Mitglieder von den „Landstraßen und Zäunen“ zu holen. Konkret bedeutete dies, dass in seinen Vereinen nun alle – auch die Kreditnehmer – Mitglieder werden mussten, konnten diese doch die Kreditgeber von morgen sein. Damit war auch der Schritt hin vom caritativen Verein zur Genossenschaft getan.

Raiffeisen selbst hatte in dieser Zeit persönlich Schweres zu ertragen. Ein altes Augenleiden verschlimmerte sich dramatisch, nachdem er sich bei einer Typhusepidemie in der Krankenpflege infiziert hatte. Er wurde deswegen auch früh in den Ruhestand versetzt. Seine erste Frau starb mit 36 Jahren und Raiffeisen musste sich und seine vier Kinder mit einer Weinhandlung durchbringen.

In dieser Zeit diktierte Raiffeisen auch sein Buch über die Darlehnskassen-Vereine genannten Genossenschaften. Sehr anschaulich und einfach wurde hier erklärt, wie eine Genossenschaft gegründet werden könne. Das Buch war ein Erfolg. Binnen zehn Jahren entstanden in der Rheinprovinz 75 Vereine. Bald wurden die Genossenschaften deutschlandweit und

darüber hinaus bekannt. Einige wenige Aspekte wollte Raiffeisen beachtet wissen: Die Größe der Vereine sollte die eines Kirchspiels nicht überschreiten. So konnte durch die relativ gute Kenntnis der Bewohner durch Sozialkontrolle auch die Kreditwürdigkeit der betreffenden Antragsteller überprüft werden. Zudem sollten die Vereine ehrenamtlich geführt und Dividenden vermieden werden. So brauchte niemand im Verein auf die Ausschüttung von letzteren warten und hoffen, damit ein gutes Geschäft zu machen. Gewinne plante Raiffeisen vielmehr in einem Fonds anzusammeln, aus dessen Zinsen er etwa Fortbildungsschulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Hospize, Alten- und Pflegeheime zu fördern gedachte.

Raiffeisen selbst blieb so auch bei allen Erfolgen in einer produktiven Kritik seiner Vereine. Sie erschienen ihm zu sehr auf die finanziellen Aspekte verengt. Raiffeisen wollte mit ihnen jedoch die sittlich-moralischen Verhältnisse heben, ging er doch davon aus, das gut ernährte und ausgebildete - materiell weitgehend sorglose - Menschen offen für die Botschaft des Christentums seien. Sein Genossenschaftswerk war ihm Gotteswerk und so konnte er auch ganz unbefangen Gott oder Jesus Christus als den eigentlichen „Direktor“ der Vereine bezeichnen.

Um die christliche Grundlage in der Genossenschaftssarbeit sicherzustellen, plante Raiffeisen auch die Gründung einer geistlichen Kommunität. Die derselben sollten nach den monastischen Prinzipien der Ehelosigkeit, Armut und des Gehorsams ihm gegenüber leben. Diese Pläne ließen sich jedoch nicht verwirklichen.

Trotzdem beharrte Raiffeisen darauf, die Vereine und ihre Nützlichkeit nicht nur vom Geldpunkt aus zu betrachten. Immer wieder, ja zunehmend stärker, focht er auf Verbandstagen dafür, die Genossenschaftsarbeit als in christlicher Gesinnung zu tuende zu verstehen.

Raiffeisen starb wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag in Heddesdorf/Rhein. Mittlerweile wurde er als „Vater Raiffeisen“ verehrt. In der evangelischen Kirche fiel seine Arbeit schnell auf fruchtbaren Boden. In fast allen Darlehnskassen-Vereinen arbeiteten Pfarrer mit, und die Innere Mission als Vorläufer des Diakonischen Werkes erkannte die Raiffeisen-Arbeit als Äußerung ihres eigenen Wesens an. Erst nach dem Ersten Weltkrieg sollte diese enge Verbindung zu Ende gehen.

Prof. Dr. Dr. Michael Klein

Das Raiffeisen-Jubiläum im Kirchenkreis Altenkirchen

Im Rahmen des „Raiffeisen-Jahres 2018“ luden die Evangelische Kirchengemeinde Hamm/Sieg und die Evangelische Akademie im Rheinland zu einem Festtag am Geburtsort von Friedrich Wilhelm Raiffeisen nach Hamm/Sieg ein. „Erinnern und weiterblicken“ war das besondere Raiffeisen – Gedenken in der Sieggemeinde überschrieben. Gestartet wurde der Festtag in der reich gefüllten Evangelischen Kirche in Hamm mit einem Festgottesdienst in Erinnerung an den vor 200 Jahren in Hamm geborenen Genossenschaftsgründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der in dieser Kirche getauft und konfirmiert wurde. Die Predigt im Gottesdienst hielt der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, mitwirkend zudem Gemeindepfarrer Prof. Dr. Dr. Michael Klein – ein ausgewiesener Raiffeisenkenner-, musikalisch der Posaunenchor Altenkirchen-Hamm unter Leitung von Kantor Achim Runge (Orgel) und Manfred Geldsetzer als „Raiffeisen“.

„Wir verehren hier keinen Heiligen, sondern gedenken eines Mannes, der uns inspiriert und begeistert“. Pfarrer Prof. Dr. Michael Klein ging im Gottesdienst in drei „Betrachtungen“ auf den „Mensch Raiffeisen“ ein. „Aus dem ‚Senfkorn des Glaubens‘ eines Mannes entstand etwas Großes. Aus Vision wurde Wirklichkeit“, unterstrich er im Blick auf einen „Bankier der Barmherzigkeit“. Klein, der über den „Christen Raiffeisen“ promoviert hatte, hob hervor, dass Raiffeisen ‚unverkrampft‘ in die Welt der Banken und des Geldes gegangen sei: „Er ließ auch sein Geld für sich arbeiten. Segensreich!“ Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der vor 200 Jahren geborene Mitbegründer des Genossenschaftswesens, sei ein „christlicher Überzeugungstäter“ gewesen, unterstrich Präses Manfred Rekowski in seiner Predigt.

Zeitgleich mit dem Evangelischen Festtag im Raiffeisenjahr fand in der Region eine mehrtägige Wanderung mit Manuel Andrack unter dem Motto „Bei Raiffeisen zu Hause“ statt. Die Wanderung mit dem Startpunkt Neuwied führte über verschiedene Stationen (genossenschaftlichen Wirkens und Erinnerns) des Westerwaldes und endete in Hamm. Nach dem Gottesdienst sprach der Journalist und überzeugte Wanderfreund mit Präses Manfred Rekowski und Raiffeisen-Biograph Gemeindepfarrer Prof. Dr. Dr. Michael Klein über den „Christenmenschen Raiffeisen“. Ohne dessen christlichen Hintergrund sei das Lebenswerk von Raiffeisen nicht zu verstehen. „Raiffeisen war ein christlicher Überzeugungstäter! Er hörte nicht nur auf Gottes Wort, er lebte es“, hob Präses Rekowski hervor: „Glaube muss Konsequenzen haben! Raiffeisen lebte auch das!“ Die Frage Andracks, ob Raiffeisens Wirken typisch „protestantisch“ gewesen und damit konfessionell angebunden sei, vermeinten beide. „Raiffeisen dachte nicht

konfessionell. Er sorgte sich um die Unterstützung aller!“ Dr. Klein erläuterte, dass Raiffeisen in den Notzeiten auch stets alle Pfarrer der Region – gleich ob evangelisch oder katholisch – angefragt und eingebunden habe. „Es gelang ihm ausgezeichnet!“ Raiffeisens christliche Wurzeln sieht Klein sowohl durch dessen fromme Mutter wie auch durch dessen Patenonkel – Gemeindepfarrer in Hamm – gelegt.

Nach Gottesdienst und Erfrischungspause (traditionell wurde „Tuffelsbrot mit Kräutchen“ – gereicht) sprach Dr. Ingrid Schmale im wohlgefüllten Dietrich-Bonhoeffer-Haus zum Thema „Organisiert Euch in Genossenschaften!“ über die Zukunft des Genossenschaftswesens. Vor vielen Zuhörenden aus Kirchenkreis, Gemeinde und Gesellschaft wies sie auf künftige Perspektiven des genossenschaftlichen Wirkens hin.

Petra Stroh

Auch im Internet gibt es zahlreiche Informationen rund um das diesjährige Raiffeisen-Jubiläum. Die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft hat umfangreiches Material auf ihrer Homepage zur Verfügung gestellt:
https://raiffeisen2018.de/

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat speziell für das Jubiläum eine eigene Seite (und ein eigenes Magazin) rund um Raiffeisen veröffentlicht, die vor allem den christlichen Hintergrund seiner Persönlichkeit und der Genossenschaftsidee beleuchten.
http://raiffeisen.ekir.de/

Grüße aus Daaden

Liebe Wissener! Herzliche Grüße aus der Stadt Daaden und dem wunderschönen Daadetal. Ich kann es selbst kaum glauben: Ein Jahr ist es nun schon her, dass ich meinen Dienst als Pfarrerin in der Kirchengemeinde Daaden angetreten habe. Mich hat es sehr gefreut, dass am 24.9.2017 auch eine große Abordnung aus Wissen in Daaden war, um in der Barockkirche den Gottesdienst zu meiner Einführung zu feiern. Es hat mich sehr berührt, dass so viele Menschen aus verschiedenen Orten meines Lebens mich an diesem besonderen Tag begleitet haben.

Ein Jahr Pfarrerin in Daaden. Mittlerweile ist ein wenig Alltag eingekehrt. Die „normale Arbeit“ wie Gottesdienste, Konfirmandenunterricht, Besuche, Beerdigungen... läuft. Die Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Steffen Sorgatz und all den haupt- und ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeitenden Menschen ist gut. Es ist schön, wenn man als Teil eines Teams arbeiten kann – so wie ich das in Wissen auch immer sehr zu schätzen wusste. Es freut mich, dass es immer wieder besondere Ereignisse gibt wie die Aufführung unseres Luthermusicals im vergangenen Herbst oder gerade am Beginn der Sommerferien die Kinderbibelwoche mit Legostadt.

Meine neue Heimat konnte ich nun schon ein wenig kennenlernen (auch wenn es immer noch Straßennamen gibt, bei denen ich fragen muss: wo ist denn das?). Im Pfarrhaus habe ich mich auch eingerichtet. In den letzten Wochen habe ich insbesondere meine Terrasse und den Garten sehr schätzen gelernt.

Von den Menschen der Gemeinde wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Aber ich muss gestehen: die Versuche, mir „Doarer Platt“ beizubringen, sind bis jetzt gescheitert. Das kann man als Zugezogene einfach nicht lernen. :-)

Ich fühle mich hier in Daaden sehr wohl und freue mich sehr, nun endlich meine eigene Gemeinde zu haben. „Behandelt sie gut, sonst holen wir sie zurück“, sagte ein Wissener Jugendmitarbeiter auf meiner Einführung. Also, alle können beruhigt sein: die Daadener behandeln mich sehr gut. Ich muss also nicht zurückgeholt werden. Aber ich freue mich immer sehr, wenn ich aus Wissen höre oder selbst in Wissen zu Besuch bin. Und deshalb sage ich: Auf Wiedersehen! (in Daaden, Wissen oder anderswo).

Ihre Pfarrerin Kirsten Galla

Reclaiming Jesus

„Wir berufen uns auf Jesus“ ein aktuelles Bekenntnis besorgter Christen und Christinnen in den USA

Wer die Trauung von Meghan Markle und Prince Harry am Fernsehen verfolgt hat, war vielleicht auch beeindruckt von der lebendigen und bewegenden Predigt des amerikanischen Bischofs Michael Curry. Nur wenigen war der Bischof bisher bekannt. Michael Curry gehört mit einigen anderen kirchenleitenden Personen aus verschiedenen Glaubensrichtungen in den USA zu den Initiatoren eines Bekenntnisses, das sich auf die gegenwärtige politische und gesellschaftliche Lage dort bezieht. Sowohl innerhalb als außerhalb der USA erhielt dieses wichtige fast prophetisch zu nennende Dokument eine große Aufmerksamkeit. Wir drucken eine gekürzte Form der deutschen Übersetzung von Pfarrer Marcus Tesch ab:

„Wir erleben bedrohliche und polarisierende Zeiten in unserem Land und eine gefährliche Krise der moralischen und politischen Führung auf den höchsten Ebenen der Regierung und der Kirchen. Wir glauben, dass die Seele unseres Landes und die Integrität des Glaubens auf dem Spiel stehen.

(...)

Wenn aber Politik unsere Theologie untergräbt, dann müssen wir die Politik einer Prüfung unterziehen. Die Rolle der Kirche ist es, die Welt durch das Leben und die Liebe Jesu Christi zu verändern. Die Aufgabe der Regierung ist es, dem Gemeinwohl zu dienen, in dem sie Gerechtigkeit und Frieden schützt, gutes Verhalten belohnt und böses Verhalten in die Schranken weist. (Römer 13) Wenn diese Rolle von der politischen Führung untergraben wird, dann müssen führende Frauen und Männer des Glaubens aufstehen und das Wort ergreifen. Dr. Martin Luther King Jr. mahnte: „Die Kirche muss sich immer wieder erinnern lassen, dass sie weder Herr noch Knecht des Staates ist, sondern sein Gewissen.“

(...)

In Krisenzeiten hat die Kirche im Laufe ihrer Geschichte gelernt, zu Jesus Christus umzukehren.

Jesus ist der Herr. Das ist unser grundlegendes Bekenntnis. Das war es für die ersten Christinnen und Christen und es muss heute wieder zentral für uns werden. Wenn Jesus der Herr ist, dann war es Cäsar nicht - und auch kein anderer Herrscher seitdem. Wenn Jesus der Herr ist, dann kann auch niemand anderes absolute Autorität beanspruchen. Jesus Christus und dem Reich Gottes, das er angekündigt hat, gehört die höchste Loyalität von uns Christen. Wir beten: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ (Matthäus 6,10). Unser Glaube ist persönlich, aber niemals privat. In ihm geht es nicht nur um den Himmel, sondern auch um diese Erde.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Wer ist Jesus Christus für uns heute? Was folgt für uns als Nachfolger Jesu aus unserer Loyalität zu Christus in diesem gegenwärtigen Moment? Wir glauben, dass es an der

Zeit ist, unsere Theologie des öffentlichen Glaubens und Zeugnisses zu erneuern.
(...)
I. WIR BEKENNEN: Jedes menschliche Wesen wurde geschaffen als ein Ebenbild Gottes (Genesis 1,26) Als solch ein Ebenbild hat Gott jedem und jeder Würde und Wert beigelegt, so dass wir Kinder des einen Gottes sind, der alles geschaffen hat. Jede Form des Rassismus verleugnet die Ebenbildlichkeit Gottes (Imago Dei) bei einem Teil der Kinder Gottes. Wir gehören zur weltweiten Gemeinschaft Christi. Das hält uns davon ab, irgendeine Form des Rassismus zu tolerieren. (...)
DESHALB VERWERFEN WIR das Aufleben eines weißen Nationalismus und Rassismus an verschiedenen Enden unseres Landes, einschließlich der höchsten Orte der politischen Führung. Als Nachfolger Jesu lehnen wir jede Form des Rassismus ab, die dazu genutzt wird, um politische Gewinne zu erzielen, wie wir es bereits gesehen haben. Wer dazu schweigt, macht sich zum Komplizen. (...) Jede Form des Rassismus ist mit der Zugehörigkeit zum Leib Christ unvereinbar, denn er verleugnet die Wahrheit des Evangeliums, das wir verkündigen.
II. WIR BEKENNEN, dass wir ein Leib sind. In Christus gibt es keine Benachteiligung, die sich auf Rasse, Geschlecht, Identität oder Klasse gründet (Galater 3,28). Der Leib Christi ist ein Vorbild für den Rest der Gesellschaft, weil in ihm diese großen Trennungen zwischen den Menschen überwunden werden. (...)

RECLAIMING JESUS

DARUM VERWERFEN WIR Frauenverachtung, Misshandlung, Gewalt, sexuelle Belästigung und jede Form von Übergriffen und Angriffen auf Frauen, die in unserer Gesellschaft und Politik bekannt geworden sind, selbst in unseren Kirchen, aber darüber hinaus auch jegliche Benachteiligung eines jeden anderen Kindes Gottes. (...) Wir unterstützen die mutigen Frauen, die ihre Stimme erheben und die Wahrheit aussprechen, und damit unserem Land geholfen haben, jene Formen des Missbrauchs zu erkennen.
III. WIR BEKENNEN: Wie wir die Hungrigen und Durstigen, die Nackten, die Fremden, die Kranken und die Gefangenen behandeln, so behandeln wir Christus selbst. (Matthäus 25,31-46). „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan." Gott ruft uns auf, Gerechtigkeit für die zu schützen und zu suchen, die arm und verletzlich sind. Wie wir Menschen behandeln, die als „benachteiligt", „Fremde", „Außenseiter" oder sonst wie als am Rand stehend gelten, erweist, wie es um unser Verhältnis zu Gott steht, der uns alle in seiner göttlichen Größe und Liebe gleich geschaffen hat (...) Wenn unser Evangelium keine „Gute Nachricht für die Armen" ist, dann ist es nicht das Evangelium Jesu Christi (Lukas 4,18)
DARUM VERWERFEN WIR die Sprache und Politik aller politischen Verantwortlichen, die die schwächsten Kinder Gottes erniedrigen und im Stich lassen. Wir bedau-

ern aufs Äußerste die zunehmenden Angriffe auf Einwanderer und Geflüchtete, die als ein gesellschaftliches und politisches Ziel missbraucht werden. Wir müssen unsere Kirchen daran erinnern, dass Gott in unserem Verhalten den „Fremden“ gegenüber einen Erweis unseres Glaubens sieht (Levitikus 19,33-34). Wir werden nicht akzeptieren, dass das Wohl der Familien mit geringem Einkommen vernachlässigt wird (...) Die Armen zu schützen, gehört zu den zentralen Verpflichtungen in der Nachfolge Jesu. Allein 2000 Verse der Bibel bestätigen dies.

IV. WIR BEKENNEN, dass Wahrhaftigkeit im persönlichen wie im öffentlichen Leben von zentraler moralischer Bedeutung ist. (...) Die Wahrheit zu suchen und zu respektieren ist entscheidend für jeden, der Christus nachfolgt.

DARUM VERWERFEN WIR die Praxis und das System der Lüge, die in unser politisches und bürgerliches Leben eindringt. Politiker sind, wie wir alle, nur Menschen, fehlbar, Sünder und sterblich. Aber wenn das Lügen in der Öffentlichkeit so gewohnheitsmäßig wird, dass es mit Absicht Tatsachen zum ideologischen, politischen oder persönlichen Vorteil verdreht, dann wird die öffentliche Verpflichtung zur Wahrheit untergraben. (...) Dass Lügen zur Normalität werden, hat eine gravierende moralische Gefahr für das gesellschaftliche Miteinander zur Folge. Im Angesicht aller Lügen, die in die Dunkelheit führen, ist Jesus für uns die Wahrheit und das Licht.

V. WIR BEKENNEN, dass Christus nicht gekommen ist, um zu herrschen, sondern um zu dienen. Jesus sagte: „Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter

euch groß sein will, der sei euer Diener." (Matthäus 20,25-26). Wir sind der Überzeugung, dass unsere gewählten Vertreter zum Dienst an der Öffentlichkeit berufen sind, nicht dazu, Macht über die Öffentlichkeit auszuüben (...) Die Autorität einer Regierung hat Gott eingerichtet, zum Zwecke von Gerechtigkeit und Frieden in einer unerlösten Gesellschaft. Die eigentliche Autorität aber kommt nur Gott zu.

DARUM VERWERFEN WIR jeden Schritt in Richtung einer autokratischen politischen Führung und einer autoritären Herrschaft. Wir sind überzeugt, dass eine autoritäre politische Führung eine theologische Gefahr ist, die die Demokratie und das Gemeinwohl bedroht - und wir werden ihr widerstehen. (...)

VI. WIR BEKENNEN, dass Jesus uns befohlen hat, in alle Welt zu gehen und die Menschen zu seinen Jüngern und Jüngerinnen zu machen (Matthäus 28,18). Unsere Kirchen und unsere Länder sind Teil einer internationalen Gemeinschaft, deren Interessen immer über die Landesgrenzen hinausgehen. Der bekannteste Vers des Neuen Testaments beginnt mit den Worten: „Also hat Gott die Welt geliebt." (Johannes 3,16). Darum sollten wir als Antwort auf diese Liebe die Welt und alle ihre Bewohner und Bewohnerinnen lieben und ihnen dienen, anstatt zuerst unsere eigenen nationalen Vorteile zu suchen.

DARUM VERWERFEN WIR die Formulierung „America first" als eine theologische Irrlehre für Nachfolger Christi. Als Patrioten lieben wir unser Land, aber wir lehnen fremdenfeindlichen oder völkischen Nationalismus ab, da er die Erhebung einer Nation über die andere zum politischen Ziel erklärt. (...) Globale Armut, Umweltverschmutzung, kriegerische Auseinandersetzungen, Massenvernichtungswaffen und tödliche Krankheiten betreffen nicht allein einzelne Orte, sondern letztlich alle. (...)

WIR HABEN GROSSE SORGE um die Seele unseres Landes, aber auch um unsere Kirchen und die Integrität unseres Glaubens. Die gegenwärtige Krise ruft uns heraus, tiefer zu blicken - tiefer im Blick auf unsere Beziehung zu Gott, tiefer im Blick auf unsere Beziehungen untereinander, besonders über die Grenzen von Rasse, Volkszugehörigkeit und Nationalität hinweg; tiefer im Blick auf unser Verhältnis zu den Schwächsten, die die größten Risiken tragen.

(...)

Wir empfehlen diesen Brief allen Pastoren und Pastorinnen, Kirchengemeinden und allen jungen Menschen, die darauf blicken und darauf warten zu sehen, was die Kirchen einer Zeit wie der unseren sagen und tun wird.

Wir haben es dringend nötig, in einer moralischen und politischen Krise wieder die Kraft des Bekenntnisses unseres Glaubens zu entdecken. Klagen, bereuen und dann ausbessern. Wenn Jesus der Herr ist, dann findet die Gnade immer wieder Raum. Wir glauben, jetzt ist die Zeit, im Glauben und aus dem Gewissen heraus zu handeln, nicht aufgrund irgendeiner Politik, sondern weil wir Nachfolger Jesu Christi sind - ihm sei alle Autorität, Ehre und Herrlichkeit. Es ist Zeit für ein neues Bekenntnis unseres Glaubens. „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

September bis November 2018

Gemeindefreizeit

Drei Tage, die es wert sind:

Vom 29.5. bis zum 1.6.2019 ins Zinzendorfhaus bei Erfurt

- gemeinsame Anreise im modernen Reisebus
- ausgezeichnete Verpflegung und Unterbringung
- geistliche Impulse und Inspirationen
- Erfurt entdecken und erleben
- unterhaltsames Freizeitprogramm - auch für Kinder
- lebendige Gemeinschaft mit viel Grund zum Lachen und Feiern

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an unser Gemeindebüro oder Pfarrer Marcus Tesch (02742/937032). Anmeldeformulare sowie Informationen zu Preisen finden Sie dort.

Die Zahl der Plätze ist begrenzt.

geplant

Frauenkreistermine

Die aktuellen Frauenkreistermine bis November 2018		
Donnerstag, **13. September**	**15.00 Uhr**	**„Wer war Jung-Stilling?** Ein ungewöhnlicher Mann sucht Gottes Wege“. Daaden und Weyerbusch ist unser Gast
Donnerstag, **27. September**	**15.00 Uhr**	**„Stolz und Herrlichkeit“ – die Backsteingotik** Zeugnis vergangener Frömmigkeit – dargestellt an ausgewählten Bildern
Donnerstag, **11. Oktober**	**15.00 Uhr**	**„Jedes Lied, das wir jetzt singen“** Wir erinnern uns an den Weltgebetstag in Surinam
Donnerstag, **25. Oktober**	**15.00 Uhr**	**„Salz – das weiße Gold – mehr als ein Gewürz”**
Donnerstag, **8. November**	**15.00 Uhr**	**„Klimawandel im Miteinander“** Über Sprichworte aus dem Volksmund miteinander ins Gespräch kommen
Donnerstag, **22. November**	**15.00 Uhr**	**“Der Frauenchor von Chilbury”** Vorstellung des Buches von Jennifer Ryan

Termine der Männerrunde

Die aktuellen Männerkreistermine bis Dezember 2018		
Samstag, **15. September**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist** Vortrag 5: Lebensmittelunverträglichkeiten und Darmgesundheit (zu diesem Vortrag sind auch Frauen u. Gäste herzlich eingeladen)
Samstag, **29. September**	**9.00 Uhr**	**Gesunde Ernährung für Körper und Geist** Kochkurs: Schmackhafte Gerichte mit Ernährungshinweisen werden in diesem Kurs in vielfältiger Weise realisiert.
Sonntag, **21. Oktober**	**10.15 – 11.15 Uhr**	**MÄNNERRUNDE mit Gottesdienst** Thema: Die MÄNNERRUNDE gestaltet einen kompletten Gottesdienst für die Ev. Kirchengem. Wissen
Samstag, **3. November**	**9.00 – 11.30 Uhr**	**MÄNNERRUNDE im Gemeindehaus mit Frühstück** Thema: Vorführung des mit einem Oscar ausgezeichneten Films „Babettes Fest“. Referent: Ralf Adams
Freitag, **7. Dezember**	**18.30 – 21 Uhr**	**MÄNNERRUNDE im Gemeindehaus** Weihnachtsessen

begeisternd

Sonntagsgottesdienste

Katzwinkel 9.00 Uhr	**Niederhövels** 9.00 Uhr		**Wissen** 10.15 Uhr
m.A. (Wein) *G. Weber-Gerhards*		**2.9.**	*G. Weber-Gerhards*
		9.9.	Jubiläumskonfirmation *M. Tesch*
H. Thomas		**16.9.**	*H. Thomas*
		23.9.	**11 :00 Uhr** TANKSTELLE *G. Weber-Gerhards*
	m.A. (Wein) *M. Tesch*	**30.9.**	*M. Tesch*
m.A. (Saft) *M. Tesch*		**7.10.**	m.A. (Saft) *M. Tesch*
	S. Spille	**14.10.**	*S. Spille*
G. Weber-Gerhards		**21.10.**	Männergottesdienst
	mit Posaunenchor *M. Tesch*	**28.10.**	*M. Tesch*
	18:00 Uhr *G. Weber-Gerhards*	**31.10.** Reformationstag	**19.30 Uhr** *G. Weber-Gerhards*
m.A. (Wein) *M. Tesch*		**4.11.**	m.A. (Wein) *M. Tesch*
	m.A. (Wein) *M. Tesch*	**11.11.**	*M. Tesch*
G. Weber-Gerhards		**18.11.** Volkstrauertag	*G. Weber-Gerhards*
M. Tesch	**14:00 Uhr** Andacht auf dem Friedhof Eisengarten *M. Tesch*	**25.11.** Ewigkeitssonntag	*M. Tesch* **15:00 Uhr** Andacht auf dem Waldfriedhof *M. Tesch*
		2.12. Erster Advent	**11:00 Uhr** TANKSTELLE *M. Tesch*
	m.A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*	**9.12.** Zweiter Advent	m.A. (Saft) *G. Weber-Gerhards*

Wochengottesdienste

toben und loben	
1.9.2018	16.00 Uhr
20.10.2018	16.00 Uhr
24.11.2018	16.00 Uhr
15.12.2018	16.00 Uhr

St. Hildegard, Wissen	
3.9.2018	15.00 Uhr
1.10.2018	15.00 Uhr
5.11.2018	15.00 Uhr

St. Josef, Wissen	
17.9.2018	16.00 Uhr
15.10.2018	16.00 Uhr
19.11.2018	14.00 Uhr

Azurit, Birken-Honigsessen	
12.9.2018	15.30 Uhr
10.10.2018	15.30 Uhr
21.10.2018 Ökumenisches Totengedenken	10.30 Uhr

St. Klara, Friesenhagen	
20.9.2018	11.00 Uhr
Nach Vereinbarung	11.00 Uhr
Nach Vereinbarung	11.00 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 4.7.2018

Evangelische öffentliche Bücherei

Projektreihe „Mit Büchern staunen“ – KiTa-Kinder zu Besuch in der Bücherei

Was gibt es für uns als Bücherei-Team Schöneres als strahlende Leserinnen und Leser? Im Rahmen der Projektreihe „Mit Büchern staunen“, die in Kooperation mit der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt (Köttingen) von Januar bis Juni stattfand, kamen sechs Kindergartenkinder regelmäßig in unsere Bücherei. Dabei stand die Freude an den Büchern im Vordergrund. Die Kinder konnten die Bücherei ohne Zeitdruck erforschen, nach Herzenslust in den Büchern blättern, Geschichten hören und Bücher für den Kindergarten ausleihen, die dann beim nächsten Treffen zurückgegeben wurden. Die Handpuppe „Rabe Joschi“ war natürlich immer dabei. Ein besonderes Erlebnis war die Vorführung eines Kamishibai-Bilderbuchtheaters. Zum Abschluss freuten sich die Kinder über eine Überraschungstüte mit einem kleinen Buchgeschenk. Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die dieses Projekt ermöglicht haben!

Kirchkaffee

Wir laden Sie am 28. Oktober 2018 herzlich zum Kirchkaffee in unsere Bücherei ein!

Neues in der Bücherei

Die Tyrannei
des Schmetterlings . . . . . Frank Schätzing
Zero . . . . . Marc Elsberg
Opfermoor . . . . . Susanne Jansson
Kain und Abel . . . . . Jeffrey Archer
Ein Feuerwerk für
den Fuchs (CD) . . . . . Sven Nordqvist
Dein gesunder Rücken
(DVD). . . . . Prof. Dr. Dieter Grönemeyer

Öffnungszeiten

Mittwochs . . . . . 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstags . . . . . 10.00 – 11.30 Uhr
Sonntags . . . . . 11.00 – 12.00 Uhr

Achtung!
In den Schulferien mittwochs geschlossen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Multi-Kulti-Fest beim Apfelbaum

Im Juni lud die evangelische Kindertagesstätte Apfelbaum ihre Familien zum „Multi-Kulti-Fest“ unter dem Motto: „Egal aus welchem Land wir kommen, wir sind alle Freunde“, ein.

Zu Beginn des Tages entführten Hase Felix und die Kinder der Kita die Gäste auf eine Reise „zu den Kindern dieser Welt“.

Bei diesem Theaterstück nahm der abenteuerlustige Hase Felix die Zuschauer mit Hilfe seines roten Zauberschirms mit auf eine Reise nach Arabien, Russland, Afrika und Europa. Überall traf Hase Felix Kinder, die ihn in ihrer Sprache begrüßten und ihm ihre Lieblingstänze und Lieder vorspielten. In Arabien begrüßten die Kinder ihn mit dem Lied „Salem Aleikum“, in Russland durfte er mit den Mädchen „Kalinka“ tanzen, in Afrika trommelte er mit viel Eifer mit, in Frankreich weckte er den alten „Frére Jacques“ auf und in Amerika tanzte er barfuß mit Indianern. Aber auch nach einer wunderschönen Reise kann man Heimweh bekommen. Und so endete sein Ausflug in der Kita bei seiner besten Freundin Sophie, wo gerade ein Fest gefeiert wurde. „O, du schöner Westerwald“ schallte es durch die Räume und manche Eltern und Großeltern sangen tatkräftig mit. Das gemeinsame Schlusslied: „Komm wir wollen Freunde sein“ rundete die Aufführung ab. Tosender Applaus belohnte die kleinen Schauspieler .... und natürlich ein kühles Eis.

Im Anschluss konnten sich die Gäste am großen Buffet mit selbstzubereiteten Köstlichkeiten aus den Herkunftsländern der Kita-Kinder bedienen. In der Kita gab es eine kleine Ausstellung mit Alltagsgegenständen aus den Herkunftsländer zu bestaunen. Auf dem Außengelände wurden einige Spiele für die Kinder angeboten. An diesem Nachmittag gab es also viele Möglichkeiten miteinander in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und sich näher kennen zu lernen. Ein rundum gelungenes Kita-Fest.

Egal aus welchem
Land wir kommen,
wir sind alle Freunde

Haikos Kibiwo

Zuerst das Wichtigste, das ich als Hai lernen musste: „Kinder sind Freunde- kein Fressen!“ Obwohl, probieren wollte ich ja schon mal Eines, wäre vielleicht gar nicht weiter aufgefallen. Aber das Mitarbeiterteam hat einfach zu gut auf die Kinder aufgepasst…

Schon früh am Morgen konnten die Kinder spielen, Fische basteln oder bei der Frühstücksvorbereitung helfen. Dann haben alle zusammen gefrühstückt. Besonders beliebt waren die „Kindercornflakes“, habe die dann auch mal probiert, die schmeckten zwar nicht nach Kindern, aber trotzdem gut.

Haie brauchen viel Ruhe, also bin ich in die Kirche gegangen und habe es mir im Taufbecken (wo sonst?!) gemütlich gemacht. Aber nur kurz, denn dann kamen schon die Kinder zum Singen! Und auch meine guten Freunde Flupsi und der Superwurm. Etwas zu trinken gab es auch zumindest für die Kinder und am nächsten Tag für die Rose von Jericho, die sich dadurch von einer vertrockneten Kugel in eine richtige Pflanze verwandelte. Am dritten Tag haben die Kinder dann mal unter den Kirchenbänken Staub gewischt, am vierten wurden einigen die Füße gewaschen und am fünften sogar in der Kirche Fische oder kleine Würstchen gegrillt.

Alle diese Experimente passten interessanterweise sehr gut zu den spannenden Geschichten, die Jesus mit Wasser erlebt hat. Stellt euch vor: er hat Wein aus ganz normalen Wasser gemacht, mit einer Frau, die keiner leiden konnte an einem Brunnen geredet, einen gelähmten Mann gesund gemacht, seinen Jüngern die Füße gewaschen und auch dafür gesorgt, dass die sehr viele Fische fangen, damit er sie für die Jünger grillen konnte.

Am Sonntag im Familiengottesdienst ging es dann um die Jahreslosung (meine kennt ihr ja, siehe oben) der christlichen Kirchen: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen ge-

verspielt

ben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offenbarung 21,6) Sogar ich habe dann verstanden, dass die Geschichten alle etwas mit der Jahreslosung zu tun haben. Wenn Jesus meinen Durst stillt, dann brauche ich mir keine Sorgen mehr darum machen, ob ich schön und schlau genug bin oder irgendwas Tolles kann. Gott liebt mich nämlich so, wie ich bin. Auch Haie…

Jeden Tag haben die Kinder ein Aquarium gebastelt und im Hof gespielt. Am Freitag waren wir alle zusammen an der Sieg. Dort bin ich mit den Kindern rumgeschwommen und weil es ein leckeres Picknick gab, hatte ich auch gar keinen Appetit mehr auf Kinder. Zum Glück, die waren nämlich einfach zu schnell für mich, haben das Lagerfeuer bewundert, Marshmallows gegrillt und wie immer gespielt.

Jetzt mache ich erstmal mit Flupsi und dem Superwurm Urlaub und erhole mich von dieser tollen Woche. Wer, wie ich, nächstes Jahr dabei sein möchte, sollte sich schon mal die erste Sommerferienwoche vormerken. Bis bald!!!

Euer Haiko

ansprechbar

verbunden
erscheint alle drei Monate im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Wissen in einer Auflage von 2.700 Exemplaren.

Verantwortlich
für den Inhalt ist Marcus Tesch.

Zum Redaktionskreis gehören:
Marion Buchen, Bernd Kuball, Svenja Spille und Marcus Tesch

Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingegangener Artikel vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
2. Oktober 2018

Presbyter/ Presbyterinnen

Willi Burbach (Wissen)
Baukirchmeister

Sandra Deger (Wissen)

Arnim Hammann (Wissen)

Kurt Höblich (Wissen)
stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums

Jürgen Laumann (Wissen)
Finanzkirchmeister

Martina Pohlmann-Jerusalem
(Wissen)

Adelheid Riethmüller (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Svenja Spille (Wissen)
Mitarbeiterpresbyterin

Marcus Tesch (Wissen)
Vorsitzender des Presbyteriums

Hildburg Marie Thomas (Katzwinkel)

Daphne Tillmanns (Bitzen)

Bankverbindung unserer Kirchengemeinde übers Verwaltungsamt, Altenkirchen:
IBAN: DE 94 5735 1030 0000 0021 70 • BIC: MALADE51AKI
bitte mit dem Verwendungszweck: KGM Wissen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin
Michaela Scholz
Auf der Rahm 19a
Tel: (**0 27 42**) **91 10 10**
Fax 9110117
E-Mail: wissen@ekir.de

Öffnungszeiten des Büros:
Dienstag bis Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrer/innen

Marcus Tesch
Auf der Rahm 19b
Tel: (**0 27 42**) **93 70 32**
E-Mail: marcus.tesch@ekir.de

Gudrun Weber-Gerhards
Tel: (**0 26 81**) **26 63**
E-Mail:
gudrun.weber-gerhards@ekir.de

Für den Bereich Friesenhagen:
Almuth Germann
Tel: (**0 27 34**) **52 96**
E-Mail: almuth.germann@ekir.de

Diakonin (für Jugendarbeit)

Svenja Spille
Tel: (**0 27 42**) **6 90 90 57**
Mobil: (**0 15 78**) **3 92 12 68**
E-Mail: svenja.spille@ekir.de

Kindergarten Apfelbaum

Leiterin Beate Schmidt
Auf der Rahm 18
Tel: (**0 27 42**) **7 17 68**
E-Mail: kita-apfelbaum@ekir.de

laufend

Tag	Veranstaltung	Zeit und Ort	Ansprechpartner/in
Wissen			
SO	Bücherei	11.00–12.00 Uhr AP	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
MO	Krabbelgruppe	9.30–11.00 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	Mädchenjungschar (8–12 J.)	16.30 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	Frauentreff	19.30 Uhr am 1., 3. und 5. Montag GH	Elke Tesch (0 27 42) 96 76 02
	Männerkochen	18.30 Uhr am 2. und 4. Montag GH	Andreas Baldus (0 27 42) 91 12 09
DI	Anfängergruppe Bläser	18.30 Uhr K	Helmut Jung (0 27 42) 35 66
	Probe Posaunenchor	19.30 Uhr K	Andreas Deger (0 27 42) 51 87
MI	Frauenfrühstück	9.00 Uhr n.V. GH	Daniela Bingel (0 26 82) 9 68 96 52
	Bücherei	16.00–18.00 Uhr AP	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
	Bibelgesprächskreis	19.30 Uhr AP	Dieter Dobrunz (0 27 42) 9 39 80 05
	Hauskreis	19.30 Uhr / n. V. 14-tägig	Marcus Tesch (0 27 42) 93 70 32
DO	Bücherei	10.00–11.30 Uhr AP	Susanne Bauer (01 75) 9 44 47 07
	Frauenkreis	15.00 Uhr am 2. und 4. Donnerstag GH	Elke Nickel (0 27 42) 17 69
	Kindergruppe	16.00 Uhr GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
	U12-Jugendgruppe	18.30 Uhr, 14-tägig GH	Svenja Spille (0 27 42) 6 90 90 57
FR	Tafel	11.15 Uhr GH	Tafelrunde (01 59) 02 30 28 09
	Jungenjungschar (9–13 J.)	18.00 Uhr GH	Benedikt Moritz (01 51) 61 41 06 14
	Da Capo	19.30 Uhr K	Daniela Burbach (01 75) 5 63 83 29
	Jungenschaft (13–16 J.)	20.00 Uhr GH	Torben Rogge (01 73) 2 62 56 60
SA	Männerrunde	n. V.	Heribert Heinz (01 51) 43 20 21 41
Niederhövels			
DI	Frauenkreis	15.00 Uhr (monatlich)	Hannelore Diedershagen (0 27 42) 44 64
Katzwinkel			
DI	Frauenkreis	n. V.	Renate Hain (0 27 41) 89 14

GH = Gemeindehaus Wissen K = Kirche Wissen AP = Altes Pfarrhaus Wissen